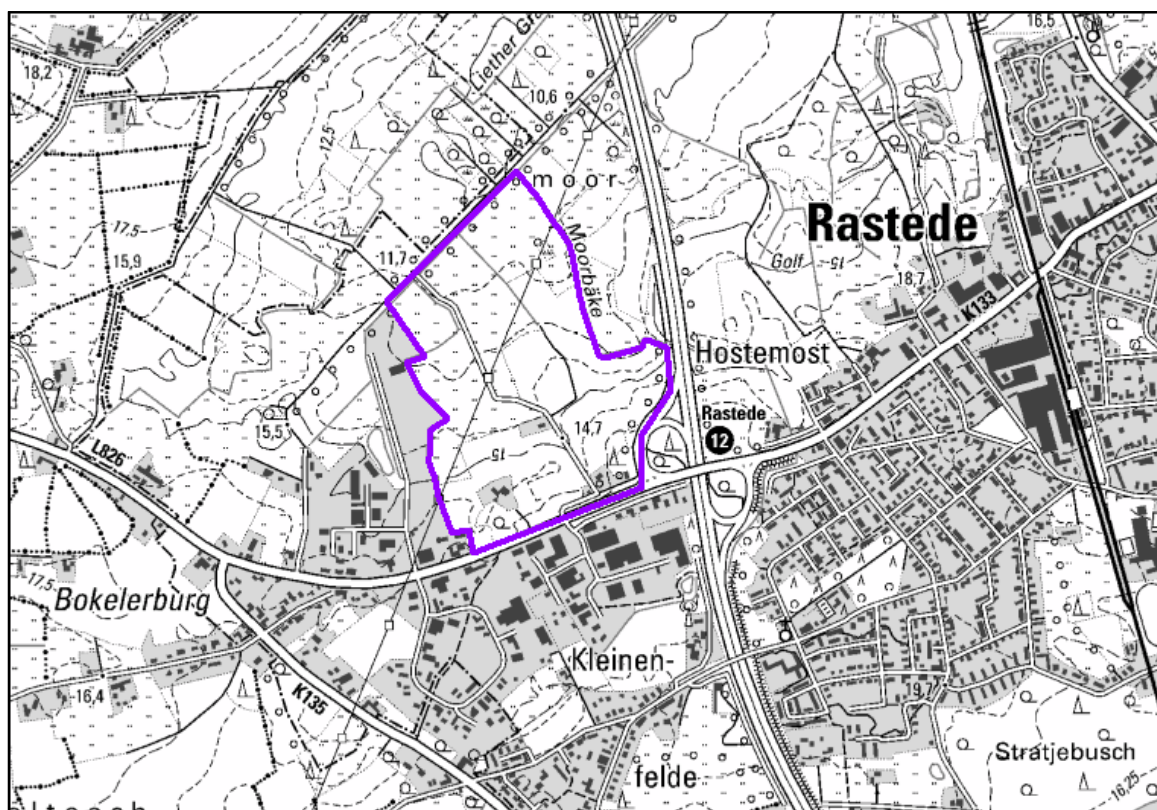


Gemeinde Rastede Landkreis Ammerland

Biotoptypenkartierung „Gewerbegebiet Moorweg“



17. Dezember 2019

Escherweg 1
26121 Oldenburg

Telefon 0441 97174 -0
Telefax 0441 97174 -73

NWP Planungsgesellschaft mbH

Postfach 3867
26028 Oldenburg

E-Mail info@nwp-ol.de
Internet www.nwp-ol.de

Gesellschaft für räumliche
Planung und Forschung



INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung.....	1
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	1
1.2	Naturräumliche Gliederung und Naturraumbedingungen	1
1.3	Übergeordnete Planungen und Schutzgebiete	2
2.	Übersicht der Biotoptypen.....	2
2.1	Beschreibung der Biotoptypen	3
3.	Zusammenfassung und Bewertung	10
3.1	Bewertung nach dem Modell des Städtetages	10
3.2	Geschützte Biotope und Vorkommen geschützter Arten	12
4.	Fotodokumentation	13

Anhang:

Bestandsplan Biotoptypen

1. EINLEITUNG

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Gemeinde Rastede beabsichtigt, zusätzliche Gewerbeflächen zwischen der Autobahn A 29 und dem vorhandenen Gewerbegebiet an der Bürgermeister-Brötje-Straße zu entwickeln. Um eine Grundlage für die Berücksichtigung der Belange des Schutzgutes Arten und Lebensgemeinschaften in den erforderlichen Bauleitplanverfahren zu erstellen, wurden Kartierungen der Biotoptypen sowie verschiedener faunistischer Artengruppen durchgeführt. Vorliegend werden die Ergebnisse der Biotoptypen-Erfassung dokumentiert. Die Kartierung erfolgte durch eine Geländebegehung im Mai 2019.

Auf Grundlage des Vorkommens spezieller Arten und der Artenzusammensetzung sowie der Ausprägung bestimmter Biotope und ihrer Vernetzung sind schutzwürdige Bereiche oder geschützte Biotope herauszustellen.

Die im Folgenden vorgenommene Kartierung und Einordnung der Biotope und die Zuordnung der Codes (Großbuchstaben hinter dem Biotoptyp) beziehen sich auf den Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen (Drachenfels Juli 2016).¹

Es wurden alle relevanten Biotopstrukturen erfasst.

Einschränkungen ergeben sich dadurch, dass für einen größeren Flächenanteil des Betrachtungsraumes keine Betretungserlaubnis vorlag: In diesen Bereichen konnten somit die Biotoptypen nur durch Betrachtungen vom Rand aus, teilweise auch aus einer gewissen Entfernung, vorgenommen werden. Die betreffenden Bereiche werden im Text vermerkt, die Bereiche mit Betretungserlaubnis sind in der Karte (s. Anhang) dargestellt.

1.2 Naturräumliche Gliederung und Naturraumbedingungen

Zur Einstufung der Biotopstrukturen und der jeweiligen Ausprägungen sind Zusammenhänge der naturräumlichen Gegebenheiten wie Bodentypen und Grundwasserbedingungen zu prüfen.

Daher wird im Folgenden eine Naturraumbeschreibung durch Auswertung der Daten des Geodatenzentrums Hannover vorangestellt.²

Bezüglich des Naturraums liegt das Untersuchungsgebiet innerhalb der Ostfriesisch-Oldenburgischen Geest.

¹ Drachenfels, O (2016): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie, Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen A/; NLWKN Stand Juli 2016

² Grundlagenerfassung zu Boden- und Wasserfaktoren des Geodatenzentrums Hannover; aus: NIBIS Kartenserver, <http://www.umwelt.niedersachsen>, interaktive Umweltkarte der Umweltverwaltungen Niedersachsen

Das Betrachtungsgebiet weist insgesamt ein relativ ebenes Relief auf, fällt aber von Süden (17 m über NN) nach Norden hin leicht ab (10 m über NN).

Im Gebiet ist entsprechend Bodenkarte eine Vielzahl an Bodentypen vorhanden. Ganz im Südwesten ist Mittlerer Pseudogley-Podsol ausgeprägt. Nördlich daran anschließend liegt Mittlerer Podsol vor. Weiter nördlich schließen Tiefer Gley mit Erdniedermoorauflage und Tiefer Podsol-Gley mit Erdniedermoorauflage an. Ganz im Nordosten ist ein Sehr tiefes Erdhochmoor ausgeprägt, für den Nordwesten wird ein Tiefer Tiefumbruchboden aus Hochmoor angegeben.

Bezüglich der Grundwasserneubildungsrate weist das Gebiet sehr unterschiedliche Werte auf. Im überwiegenden Flächenanteil werden Werte im Bereich von >100 - 150 mm/a angegeben. Weiterhin sind verschiedenste Grundwasserneubildungsraten vertreten, die von sehr geringen Werten im Südosten des Gebiets (0 - 50 mm/a) reichen bis hin zu hohen Werten von >300 - 350 mm/a kleinräumig sowohl im Südosten als auch im Südwesten und im Nordosten.

Das Schutzpotential der grundwasserüberdeckenden Schichten wird ganz im Südosten als hoch angegeben, im übrigen Bereich als gering.

1.3 Übergeordnete Planungen und Schutzgebiete

Für das Plangebiet liegen keine Schutzgebietsausweisungen vor.³

Das nächstgelegene Schutzgebiet ist das Landschaftsschutzgebiet Stratje-Busch (LSG WST 83) ca. 1 km südöstlich des Untersuchungsgebiets.

Allerdings wird das Gebiet von Wallhecken durchzogen und gegliedert, die als geschützte Landschaftsbestandteile nach § 29 BNatSchG i.V.m. § 22 NAGBNatSchG einem besonderen Schutz unterliegen (s. auch Kap. 3.2).

2. ÜBERSICHT DER BIOTOPTYPEN

Die im Bereich des Untersuchungsraumes ausgeprägten Biotoptypen werden gemäß Aufbau des Kartierschlüssels folgenden Gruppen zugeordnet und im Weiteren entsprechend beschrieben:

- Gehölzbestände
- Gewässer (Gräben)
- Grünland
- Ackerfläche
- Siedlungs- und Verkehrsflächen

Lage, Verteilung und Ausdehnung der o.g. Biotoptypen sind dem Bestandsplan der Biotoptypen zu entnehmen.

³ Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz: Auswertung der Umweltkarten Niedersachsen; <http://www.umweltkarten-niedersachsen.de>

2.1 Beschreibung der Biotoptypen

Gehölzbestände

Das Untersuchungsgebiet weist einige flächige Gehölzbestände auf, außerdem sind Heckenstrukturen verschiedener Ausprägung und vorhanden sowie Baumreihen und Einzelbäume.

- **Laubforst aus einheimischen Arten (WXH)**
Im Südwesten befindet sich ein Gehölzbereich mit Eschen (*Fraxinus excelsior*) einer einheitlichen Altersstruktur sowie wenigen Linden (*Tilia spec.*). Es besteht eine lichte Strauchschicht aus Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) sowie vereinzelt Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Linde (*Tilia spec.*), Holunder (*Sambucus nigra*) und Stechpalme (*Ilex aquifolius*). In der Krautschicht dominiert die Goldnessel (*Galeobdolon luteum* agg.), häufig sind auch Efeu (*Hedera helix*) und Kleinblütiges Springkraut (*Impatiens parviflora*).
- **Fichtenforst (WZF) keine Betretungserlaubnis**
Im Südosten befindet sich – soweit von außen erkennbar – ein Fichten-Reinbestand.
- **Siedlungsgehölz aus überwiegend einheimischen Baumarten (HSE) keine Betretungserlaubnis**
Soweit vom Weg aus erkennbar, handelt es sich bei der Gehölzfläche im Südosten um einen Lärchen-Bestand mit einer Strauchschicht aus Stechpalme (*Ilex aquifolius*), Holunder (*Sambucus nigra*) und Rhododendron. In der Krautschicht waren u.a. Maiglöckchen (*Convallaria majalis*) und Efeu (*Hedera helix*) ausgeprägt.
- **Naturnahes Feldgehölz (HN) keine Betretungserlaubnis**
Ein kleinerer Gehölzbestand im Nordosten des Untersuchungsgebietes konnte nur aus einiger Entfernung begutachtet werden. Es handelt sich vermutlich um einen Birkenbestand mit Später Traubenkirsche (*Prunus serotina*) und wenigen Eichen (*Quercus robur*) und Ebereschen (*Sorbus aucuparia*).
- **Baum-Wallhecke (HWB) überwiegend nur randlich Betretungserlaubnis**
Im Gebiet sind mehrere Baum-Wallhecken verschiedener Ausprägung vorhanden. Wallhecken sind nach § 22 Abs. 3 NAGBNatSchG geschützte Landschaftsbestandteile im Sinne von § 29 BNatSchG. Die nachfolgend angegebenen Nummern sind im Biotoptypenplan dargestellt.
 - Am westlichen Rand des Moorweges befindet sich ein längerer Wallhecken-Bereich uneinheitlicher Ausprägung. In diesem Bereich sind auch in der Preußischen Landesaufnahme Wallhecken verzeichnet.
Im nördlichsten Abschnitt (1) ist der Wall mit Alteichen (*Quercus robur*) von bis zu 100 cm Stammdurchmesser in Brusthöhe und einzelnen Birken (*Betula pendula*) bewachsen. Einzelne Sträucher sind mit Faulbaum (*Frangula alnus*), Später Traubenkirsche (*Prunus serotina*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*) und Himbeere (*Rubus idaeus*) vertreten. In der Krautschicht fällt ein

ausgeprägter Bestand der Vielblütigen Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*) auf. Weitere häufige Arten sind Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Rankender Lerchensporn (*Ceratocarpus claviculata*) und Echte Sternmiere (*Stellaria holostea*).

Etwas weiter südlich (2), im Bereich des Wohnhauses, deuten die Arten der Krautschicht mit Giersch (*Aegopodium podagraria*), Löwenzahn (*Taraxacum* sect. *Ruderalia*) und Knaulgras (*Dactylis glomerata*) auf stickstoffreichere Verhältnisse hin. Als Sträucher sind hier vereinzelt Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Hasel (*Corylus avellana*) und Felsenbirne (*Amelancier* spec.) vertreten.

Weiter südlich (3) sind in der Baumschicht auch alte Buchen vorhanden (*Fagus sylvatica*), in der Krautschicht dominieren Weiches Honiggras (*Holcus mollis*) und Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*).

Im südlichsten Abschnitt (4) wird die Baumschicht wiederum von Eichen (*Quercus robur*) gebildet. Zudem besteht eine lichte Strauchschicht aus Hainbuchen (*Carpinus betulus*), einer Stechpalme (*Ilex aquifolium*), Himbeere (*Rubus idaeus*) und Geißblatt (*Lonicera periclymenum*). In der Krautschicht ist hier wieder die Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*) ausgeprägt.

- Nördlich an die Extensivgrünlandflächen im Süden des Betrachtungsraumes angrenzend befindet sich eine Wallhecke (5) mit älteren Eichen (*Quercus robur*) in der Baumschicht. Junge Eichen bilden mit Geißblatt (*Lonicera periclymenum*) teilweise eine Strauchschicht. In der Krautschicht dominieren Weiches Honiggras (*Holcus mollis*) und Echte Sternmiere (*Stellaria holostea*). Die Preußische Landesaufnahme stellt an dieser Stelle keine Wallhecke dar, sondern einige Meter weiter südlich (ggf. lageungeheure Darstellung).
- Der westlich der zuvor beschriebenen Wallhecken liegende Wallhecken-Abschnitt (6) weist wieder um eine Baumschicht aus älteren Eichen auf. In der Krautschicht dominiert das Weiche Honiggras (*Holcus mollis*), in Teilbereichen tritt auch die Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*) auf. Ganz im Süden treten auch Geißblatt (*Lonicera periclymenum*) und Sternmiere (*Stellaria holostea*) auf. Dieser Wallhecken-Abschnitt ist auch in der Preußischen Landesaufnahme verzeichnet.
- Am östlichen Rand des Moorweges findet sich eine Eichen-Baumreihe auf einer niedrigen wallartigen Struktur (7). Der angrenzende Acker weist allerdings eine ähnliche Geländehöhe auf wie der Wall, so dass die Einstufung unsicher ist. Die Preußische Landesaufnahme verzeichnet an der entsprechenden Stelle eine Wallhecke.
- Nordöstlich der vorstehend beschriebenen Wallhecke liegt eine weitere Wallhecke (8) an einem schmalen Grasweg. Sie ist mit Eichen von bis zu 40 cm Stammdurchmesser bewachsen, sowie mit einigen Birken. In der Krautschicht befinden sich neben dem Wolligen Honiggras (*Holcus lanatus*) und der Quecke (*Elymus repens*) Stickstoffzeiger wie Brennessel (*Urtica dioica*) und Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*). An zwei Stellen ist die Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*) ausgeprägt. In der Preußi-

schen Landesaufnahme ist einige Meter weiter südlich parallel eine Wallhecke verzeichnet.

- Im Verlauf des Grasweges nach Norden wird ein weiterer kürzerer Bereich als Wallhecke eingestuft. Hier wachsen Birken und Holunder (*Sambucus nigra*) sowie ein Exemplar des Flieders (*Syringa vulgaris*) auf einem u.a. mit Brennessel (*Urtica dioica*), Wolligem Honiggras (*Holcus lanatus*), Gundermann (*Glechoma hederacea*) und Rispengras (*Poa trivialis*) bewachsenen Wall. Die Karten der Preußischen Landesaufnahme stellen hier keine Wallhecke dar.

- **Strauch-Wallhecke (HWS)** *nur randlich Betretungserlaubnis*

Im Osten des Untersuchungsraumes wurde eine Strauch-Wallhecke kartiert. In der Preußischen Landesaufnahme wurde wenige Meter weiter südlich eine Wallhecke erfasst.

Der Wall ist bewachsen mit Hasel (*Corylus avellana*), Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Eiche (*Quercus robur*) sowie u.a. Weichem Honiggras (*Holcus mollis*) und Sternmiere (*Stellaria holostea*) in der Krautschicht.

- **Baumhecke (HFB)**

Eine Baumhecke trennt die beiden Extensivgrünland-Flächen im Süden des Untersuchungsgebietes. Sie besteht im Osten aus jungen Zitterpappeln (*Populus tremula*) und im Westen aus Eichen (*Quercus robur*).

- **Strauch-Baumhecke (HFM)** *nur randlich Betretungserlaubnis / keine Betretungserlaubnis*

Im mittleren Bereich des Moorweges befindet sich eine heckenartige Gehölzstruktur aus Bäumen und Sträuchern der Arten Eiche (*Quercus robur*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*) und Späte Traubenkirsche (*Prunus serotina*).

Eine weitere Baum-Strauch-Hecke liegt im nordöstlichen Bereich des UG. Soweit vom Weg aus erkennbar, handelt es sich um einen Bestand aus Birke, Weide, Eberesche und Später Traubenkirsche.

- **Strauchhecke (HFS)** *nur randlich Betretungserlaubnis*

Dieser Biototyp ist sehr kleinräumig im Westen des Untersuchungsgebietes ausgeprägt, es handelt sich um einen Bestand aus Holunder (*Sambucus nigra*) und Gewöhnlichem Schneeball (*Viburnum opulus*).

Eine weitere Strauchhecke liegt am nördlichen Ende des Moorweges.

- **Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch (BRS)**

An der südlichen Einfahrt in den Moorweg ist westlich ein Gebüsch aus Weiden (*Salix spec.*) und Hasel (*Corylus avellana*) ausgeprägt.

- **Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch / Baumreihe (BRS/HBA)**

An der südlichen Einfahrt in den Moorweg ist zwischen Weg und Raiffeisenstraße ein Gebüsch aus Weiden (*Salix spec.*), Birke (*Betula pendula*) und Hasel (*Corylus avellana*) ausgeprägt. Zudem befindet sich in dem Bereich eine Baumreihe aus Eichen mit ca. 40 cm Brusthöhendurchmesser.

Auch ganz im Südwesten des Untersuchungsgebietes befindet sich eine kleine diesem Mischbiotoptyp zugewiesene Fläche. Hier befindet sich eine Baumreihe aus älteren Eichen (Brusthöhendurchmesser ca. 50 cm), sowie ein Gebüsch aus u.a. Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Hasel (*Corylus avellana*) und Holunder (*Sambucus nigra*).

- **Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch / Baumreihe / Landwirtschaftliche Lagerfläche (BRS/HBA/EL)**

In dem entsprechend bezeichneten Bereich befindet sich neben einer Baumreihe aus älteren Eichen (Brusthöhendurchmesser ca. 50 cm), sowie einem Gebüsch aus u.a. Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Hasel (*Corylus avellana*) und Holunder (*Sambucus nigra*) auch eine kleine Fläche, auf welcher Heu-/Silageballen gelagert werden. Auffällig ist in diesem Bereich ein größerer Lebensbaum (*Thuja*).

- **Sonstiger standortgerechter Gehölzbestand (HPS)**

Entlang der Autobahnabfahrt im Südosten des UG ist ein entsprechender Gehölzbestand ausgeprägt.

- **Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch / Halbruderales Gras- und Staudenflur / Mittelaltes Streuobstbestand / Naturnahes Feldgehölz (BRS/UHM/HOM/HN) keine Betretungserlaubnis**

Im Südosten des UG liegt eine Fläche mit gemischtem Vegetationsbestand. In einem kleinen Bereich ist eine kleine Obstwiese ausgeprägt. Angrenzend an die Wallhecke befindet sich ein kleines Feldgehölz aus Lärche (*Larix decidua*), Eiche (*Quercus robur*), Zitterpappel (*Populus tremula*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Holunder (*Sambucus nigra*) und Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.). Im südlichen Bereich ist ein Holundergebüsch ausgeprägt. Die übrige Fläche ist mit einer halbruderalen Vegetation bewachsen, die u.a. aus Brennnessel (*Urtica dioica*), Giersch (*Aegopodium podagraria*) und Wolligem Honiggras (*Holcus lanatus*) besteht.

- **Einzelbaum, Baumgruppe (HBE)**

Es befinden sich mehrere Einzelbäume und Baumgruppen verschiedener Altersstufen im Untersuchungsgebiet. Als häufigste Arten kommen Eiche und Birke vor.

- **Baumreihe (HBA)**

Es befinden sich mehrere Baumreihen verschiedener Altersstufen im Untersuchungsgebiet. Als häufigste Arten kommen Eiche und Birke vor.

- **Baumreihe / Halbruderales Gras- und Staudenflur (HBA/UHM) nur randlich Betretungserlaubnis**

Im Nordosten des UG befindet sich auf einem Streifen zwischen zwei Flurstücken eine lückige Baumreihe aus Birken und Ebereschen. Im Unterwuchs befindet sich eine halbruderales Vegetation, die mit Arten wie Pfeifengras (*Molinia*

caerulea) und Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*) auf saure und nährstoff-ärmere Standortverhältnisse hinweist.

Gewässer

Das Untersuchungsgebiet weist mehrere Gräben auf.

- **Sonstiger vegetationsarmer Graben (FGZ)**

Sämtliche Gräben werden den sonstigen vegetationsarmen Gräben zugeordnet. Sie sind unterschiedlich breit und unterschiedlich stark eingeschnitten und führten zum Aufnahmezeitpunkt im Mai wenig Wasser. Wasserpflanzen traten nur sehr vereinzelt auf. Überwiegend sind die Gräben randlich bis teilweise auf den Grund mit halbruderaler Vegetation bewachsen. Häufige Arten sind hier Brennessel (*Urtica dioica*), Himbeere (*Rubus idaeus*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*) und Flatter-Binse (*Juncus effusus*).

Hervorzuheben sind folgende Abschnitte:

- Der Grabenabschnitt am Stellmoorweg im nordöstlichen Bereich des Untersuchungsgebietes, etwa ab der Feldhecke (HFM), ist deutlich artenreicher. Hier sind im Graben und Uferbereich zahlreiche Gewässer- bzw. Sumpfpflanzen vorhanden: Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Sumpf-Haarstrang (*Peucedanum palustre*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*), Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*), Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Sumpf-Reitgras (*Calamagrostis canescens*) und Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*). Im Bereich der Flurstücksgrenze zwischen den beiden Grünlandflächen ist ein Bestand des als invasiver Neophyt geltenden Sachalin-Staudenknöterich (*Fallopia sachalinensis*) ausgeprägt.
- Im Norden des UG ist in einem kurzen Grabenabschnitt westlich am Moorweg ein Bestand einer Wasserstern-Art (*Callitriche* spec.) ausgeprägt.

Grünland

Grünlandflächen nehmen einen großen Teil des Untersuchungsgebietes ein.

- **Intensivgrünland trockener Mineralböden, Intensivgrünland auf Moorböden (GIT, GIM)** *überwiegend keine Betretungserlaubnis*

Für den überwiegenden Teil der Intensivgrünland-Flächen lag keine Betretungserlaubnis vor. Aufgrund der auch von Nachbarflächen / Wegen aus guten Erkennbarkeit der Dominanz von Weidelgras (*Lolium perenne*), war dennoch eine Zuordnung möglich. Als weitere Wirtschaftsgräser wurden Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Knaulgras (*Dactylis glomerata*), Gewöhnliches Rispengras (*Poa trivialis*) und Wiesen-Schwingel (*Festuca pratensis*) erfasst. Weitere Arten waren Stumpfblättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Vogelmiere (*Stellaria media*), Brenn-

nessel (*Urtica dioica*), Gundermann (*Glechoma hederacea*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*) und Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*).

Je nach ausgeprägtem Bodentyp (entsprechend Bodenkarte) bzw. auch beim Auftreten von Feuchtezeigern (Wiesen-Schaumkraut) wird das Intensivgrünland den Bodentypen GIT oder GIM zugeordnet.

- **Artenarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden (GET)** teilweise keine Betretungserlaubnis

Extensivgrünlandflächen wurden im Süden des Untersuchungsgebietes erfasst. Zwei Pferdewiesen am Moorweg durften betreten werden. Dominantes Gras war hier der Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), als weitere häufige Gräser traten Weidelgras (*Lolium perenne*) und Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*) auf. Als krautige Arten wurden Weiß-Klee (*Trifolium repens*), Hirtentäschelkraut (*Capsella bursa-pastoris*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) und Ferkelkraut (*Hypochoeris radicata*) festgestellt. Neben dem Rot-Schwingel traten mit Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*) und Gänseblümchen (*Bellis perennis*) weitere Arten des mesophilen Grünlandes auf, die Artenzahl ist jedoch nicht ausreichend für eine Einstufung in diesen Biotoptyp.

An der südwestlichen Ecke des Untersuchungsgebietes liegt eine weitere Grünlandfläche, die jedoch nicht betreten werden konnte. Entsprechend der Inaugenscheinnahme vom Rand aus wird diese Fläche ebenfalls dem Extensivgrünland zugeordnet.

- **Grünland- Einsaat (GA)**

Die Fläche an der nordwestlichen Ecke des Plangebiets konnte aufgrund der deutlich sichtbaren Saatreihen als Grünland-Einsaat angesprochen werden.

Ackerflächen

Weite Teile des Untersuchungsgebietes werden ackerbaulich genutzt.

- **Sandacker, Mooracker (AS, AM)**

Je nach Bodentyp werden den intensiv ackerbaulich genutzten Flächen die Biotoptypen Sandacker und Mooracker zugewiesen (hinsichtlich überwiegendem Flächenanteil des Bodentyps nach Bodenkarte). Zum Aufnahmezeitpunkt wuchs auf manchen Flächen Wintergetreide, auf anderen Flächen war noch keine Saat aufgekommen.

Siedlungs- und Verkehrsflächen

- **Weg / Trittrassen (OVW/GRT)**

Zwischen den landwirtschaftlichen Flächen im östlichen Bereich verläuft ein unbefestigter grasbewachsener Weg.

- **Weg (OVW)**

Der Moorweg verläuft von Süd nach Nord durch das Untersuchungsgebiet. Ein weiterer Weg verläuft am südöstlichen Plangebietsrand, weiterhin sind im Bereich des Laubforstes im Südwesten Wege vorhanden. Der Moorweg ist über-

wiegend unversiegelt (Sandweg), im Süden sind die Wege teils asphaltiert, teils geschottert oder gepflastert. An den Wegrändern sind überwiegend halbruderale Gras- und Staudenfluren ausgeprägt (UHM).

- **Locker bebautes Einzelhausgebiet / Ziergarten (OEL/PHZ)**
Im Südosten des Untersuchungsgebietes liegen drei Wohngrundstücke, die von Ziergärten umgebene Gebäude aufweisen.
- **Gehöft / Hausgarten mit Großbäumen / Obst- und Gemüsegarten / Naturgarten (ODL/PHG/PHO/PHN)**
Im Südwesten des Untersuchungsgebietes befindet sich ein Wohnhaus mit Nebengebäuden, welches einen großen, strukturreichen Gartenbereich mit Großbäumen, randlichen Hecken, Gebüsch und halbruderalen Bereichen aufweist.
- **Gehöft / Hausgarten mit Großbäumen / Obst- und Gemüsegarten (ODL/PHG/PHO)**
Bei dem Wohnhaus zentral im Süden handelt es sich um ein älteres Hofgebäude. Der weitläufige Garten weist neben Scherrasenbereichen Großbäume auf sowie einen Obstgarten.
- **Kleiner Müll- und Schuttplatz (OSM)**
Im Untersuchungsgebiet befindet sich ein von Ruderalvegetation überwuchertes Gebäuderest, in dessen Bereich auch Altreifen abgelagert sind.
- **Stromverteilungsanlage (OKV)**
Die Hochspannungsmasten im Untersuchungsgebiet werden diesem Biotoptyp zugeordnet.

Nördlich grenzt an das Untersuchungsgebiet ein Sandweg mit beidseitigen Baumreihen aus Eichen und Birken an. Jenseits des Weges schließen sich Grünlandflächen und Gehölze an. Im Nordwesten befinden sich eine Ackerfläche und ein relativ neu angelegtes Stillgewässer, welches auf Luftbildern von 2016 noch nicht vorhanden ist.

Östlich grenzen Acker- und Grünlandflächen an, dahinter befindet sich die Autobahn 29. Im Südosten grenzt die Autobahnabfahrt /-zufahrt an, die einen Gehölzbestand umschließt. Südlich grenzen jenseits der Raiffeisenstraße Wohn- und Gewerbenutzungen an, ebenso südwestlich. Westlich des Untersuchungsgebiets sind neben Ackerflächen und Ruderalfluren Gewerbeflächen vorhanden.

3. ZUSAMMENFASSUNG UND BEWERTUNG

Der größte Flächenumfang im Plangebiet ist den Acker- und Intensivgrünlandbiotopen zuzuordnen.

Flächige Gehölzbestände sind in erster Linie im Süden des Untersuchungsgebietes zu finden, ein kleineres Feldgehölz befindet sich im Nordosten. Weitere Gehölzbestände sind als lineare Strukturen an Wegen und Flurstücksgrenzen ausgeprägt. Dabei stellen die zahlreichen Wallhecken im Süden des Gebietes gesetzlich geschützte Landschaftsbestandteile dar.

Oberflächengewässer sind im Untersuchungsgebiet in Form von wenigen Gräben ausgeprägt, die so gut wie keine Wasservegetation aufweisen. In den Uferbereichen tritt nur in Teilabschnitten eine artenreiche nässezeigende Vegetation auf.

Durch das Gebiet verläuft der Moorweg. Es sind mehrere Wohngrundstücke vorhanden, deren Gärten unterschiedliche Pflegeintensitäten aufweisen und teilweise Altbaumbestände beinhalten.

3.1 Bewertung nach dem Modell des Städtetages

Im Folgenden werden die einzelnen Biotop- und Nutzungsstrukturen tabellarisch aufgenommen und in Bezug auf die Biotopwertigkeit in Anlehnung an die Arbeitshilfe des Niedersächsischen Städtetages bewertet.⁴

Es werden für die Wertermittlung Faktoren wie Lebensraumbedeutung und Natürlichkeit der Biotoptypen, aber auch Natürlichkeit des Bodens, Grundwasserneubildungsrate, Filterleistung und klimatische Ausgleichsfunktion sowie Erlebniswert für den Menschen der jeweiligen Biotoptypen einbezogen.

Insgesamt werden folgende Wertfaktoren unterschieden:

- 5 sehr hohe Bedeutung
- 4 hohe Bedeutung
- 3 mittlere Bedeutung
- 2 geringe Bedeutung
- 1 sehr geringe Bedeutung
- 0 weitgehend ohne Bedeutung

4 Niedersächsischer Städtetag (2013): Arbeitshilfe zur Ermittlung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in der Bauleitplanung

Im Plangebiet sind folgende Biotopstrukturen abgrenzbar:

Biotoptypen	Kürzel Biotoptyp	Wertfaktor
Laubforst aus einheimischen Arten	WXH	4
Fichtenforst	WZF	2
Siedlungsgehölz aus überwiegend einheimischen Baumarten	HSE	3
Sonstiger standortgerechter Gehölzbestand	HPS	3
Naturnahes Feldgehölz	HN	4
Baum-Wallhecke	HWB	4
Strauch-Wallhecke	HWS	4
Baumhecke	HFB	3
Strauch-Baumhecke	HFM	3
Strauchhecke	HFS	3
Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch	BRS	2
Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch / Baumreihe (/ Landwirtsch. Lagerfläche)	BRS / HBA (/EL)	3
Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch / Halbruderales Gras- und Staudenflur / Mittelalter Streuobstbestand / Naturnahes Feldgehölz	BRS / UHM / HOM /HN	3
Einzelbaum, Baumgruppe	HBE	3
Baumreihe	HBA	3
Baumreihe / Halbruderales Gras- und Staudenflur	HBA/UHM	3
Sonstiger vegetationsarmer Graben	FGZ	2
Intensivgrünland trockener Mineralböden, Intensivgrünland auf Moorböden	GIT, GIM	2
Artenarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden	GET	3
Grünland- Einsaat	GA	1
Sandacker, Mooracker	AS, AM	1
Weg / Trittrasen	OVW / GRT	1
Weg	OVW	
versiegelt		0
Straßenbegleitgrün (halbruderal)		3
Locker bebautes Einzelhausgebiet / Ziergarten	OEL / PHZ	
versiegelt		0
Neuzeitlicher Ziergarten		1
Gehöft / Hausgarten mit Großbäumen / Obst- und Gemüsegarten (/ Naturgarten)	ODL / PHG / PHO (/PHN)	
versiegelt		0
Hausgarten mit Großbäumen		2
Obst- und Gemüsegarten		1
Naturgarten		2
Kleiner Müll- und Schuttplatz , mit halbruderaler Vegetation	OSM	1
Stromverteilungsanlage	OKV	
versiegelt		0
halbruderales Vegetation		3

Somit ergibt sich für das Plangebiet auch eine räumliche Trennung von wertvolleren Biotopstrukturen und weniger bedeutenden Bereichen.

Zwar ist ein größerer Anteil an Biotoptypen vorhanden, die eine mittlere oder sogar hohe Bedeutung aufweisen. Aufgrund der hohen Acker- und Intensivgrünland-Anteile des Gebiets ist flächenmäßig allerdings der Anteil an Biotoptypen, denen eine geringe Bedeutung zugewiesen wird, deutlich größer.

3.2 Geschützte Biotope und Vorkommen geschützter Arten

Die Wallhecken des Plangebietes unterliegen - unabhängig ihrer Ausprägung als Strauch-Baum-Wallhecke oder Baumwallhecke - dem Schutz als geschützter Landschaftsbestandteil gemäß § 29 BNatSchG in Verbindung mit § 22 (3) NAGBNatSchG.

Gesetzlich geschützte Arten wurden nicht festgestellt.

4. FOTODOKUMENTATION



Foto 1: Grünland-Einsaat



Foto 2: Trockener Graben mit halbruderaler Vegetation im Böschungsbereich



Foto 3: Grabenrand mit Feuchtezeigern (Baldrian, Mädesüß)



Foto 4: Wassergefüllter Grabenabschnitt am Moorweg mit Wasserstern



Foto 5: Moorweg, Blickrichtung Nord-Süd



Foto 6: Intensivgrünland, gemäht und ungemäht



Foto 7: Feuchtes Intensivgrünland mit Wiesen-Schaumkraut und Löwenzahn



Foto 8: Bestand des Sachalin-Staudenknöterichs



Foto 9: Naturnahes Feldgehölz im Nordosten



Foto 10: Wallhecke am Moorweg mit Vielblütiger Weißwurz im Unterwuchs



Foto 11: Wallhecke am Moorweg im Bereich des zentral im Untersuchungsgebiet gelegenen Wohnhauses



Foto 12: Wallhecke im südlichen Bereich des Moorweges



Foto 13: Wallhecke im Nordosten des Untersuchungsgebietes



Foto 14: Kleiner Schuttplatz



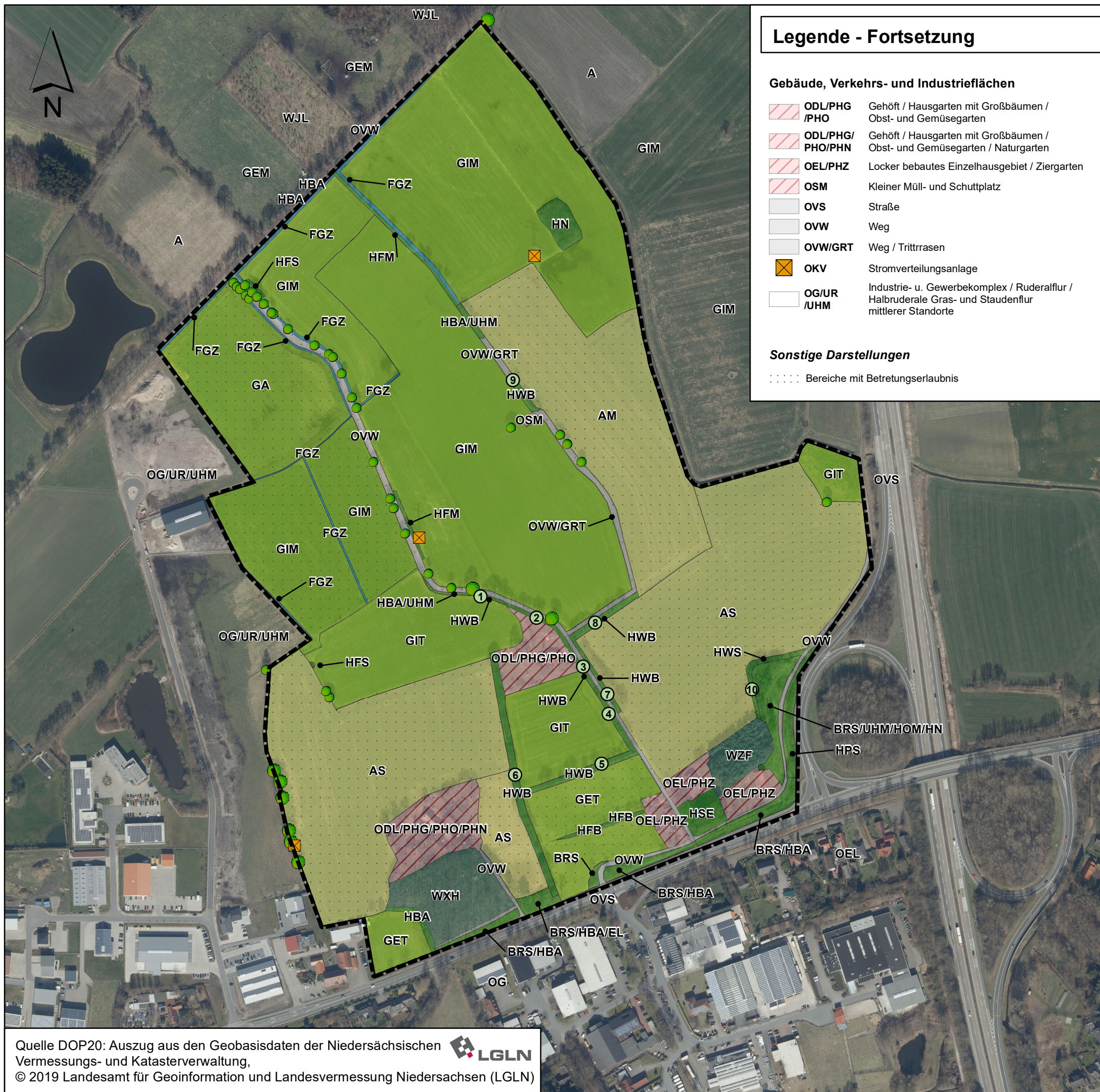
Foto 15: Extensivgrünland mit Wallhecke im Süden des Untersuchungsgebietes



Foto 16: Laubforst im Süden des Untersuchungsgebietes



Foto 17: Nördlich angrenzender Weg (Blickrichtung West nach Ost)



Legende - Fortsetzung

- Gebäude, Verkehrs- und Industrieflächen**
- ODL/PHG /PHO Gehöft / Hausgarten mit Großbäumen / Obst- und Gemüsegarten
 - ODL/PHG/PHO/PHN Gehöft / Hausgarten mit Großbäumen / Obst- und Gemüsegarten / Naturgarten
 - OEL/PHZ Locker bebautes Einzelhausgebiet / Ziergarten
 - OSM Kleiner Müll- und Schuttplatz
 - OVS Straße
 - OVW Weg
 - OVW/GRT Weg / Trittrassen
 - OKV Stromverteilungsanlage
 - OG/UR /UHM Industrie- u. Gewerbekomplex / Ruderalflur / Halbruderales Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte
- Sonstige Darstellungen**
- Bereiche mit Betretungserlaubnis

Legende

- Biotoptypen**
- Grünland**
- GA Grünland-Einsaat
 - GET Artenarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden
 - GIM Intensivgrünland auf Moorböden
 - GIT Intensivgrünland trockener Mineralböden
- Acker**
- AS Sandacker
 - AM Mooracker
- Binnengewässer**
- FGZ Sonstiger vegetationsarmer Graben
- Gebüsch und Gehölzbestände**
- HBA Baumreihe
 - HFB Baum-Wallhecke (mit Nummer)
 - HFM Strauch-Baumhecke (mit Nummer)
 - HFS Strauchhecke
 - HN Naturnahes Feldgehölz
 - HSE Siedlungsgehölz aus überw. einheimischen Baumarten
 - HPS Sonstiger standortgerechter Gehölzbestand
 - BRS/HBA Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch / Baumreihe
 - BRS/HBA /EL Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch / Baumreihe / Landwirtschaftliche Lagerfläche
 - BRS/UHM/HOM/HH Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch / Halbruderales Gras- und Staudenflur / Mittelalter Streuobstbestand / Naturnahes Feldgehölz
 - HBA/UHM Baumreihe / Halbruderales Gras- und Staudenflur
 - BRS Sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch
 - HWB Baum-Wallhecke
 - HWS Strauch-Wallhecke
 - HBE Einzelbaum / Baumgruppe
- Wälder**
- WXH Laubforst aus einheimischen Arten
 - WZF Fichtenforst
 - WJL Laubwald-Jungbestand

Gemeinde Rastede
Landkreis Ammerland
"Gewerbegebiet Moorweg"

Karte: Biotoptypen